

Lob für das Blumengießen auch in schwieriger Zeit

Wasser darf nicht aus Bächen entnommen werden

Von Christiane Krause-Dimmock

Baden-Baden – Bürgerschaftliches Engagement wurde am Donnerstag in längst bewährter Tradition gewürdigt. Als Anfang des Jahrtausends der dicke Rotstift in Sachen Haushalt geschwungen wurde, sollten ihm die Blumenkästen an den Brückengeländern der Außenbezirke zum Opfer fallen. Doch da hatte die Verwaltung die Rechnung ohne die Bürger gemacht.

Sehr schnell fanden sich kreative und vor allem für die Stadt akzeptable Wege, damit die Geranien weiterhin ein schmuckes Bild schaffen. Aus der anfänglichen Bereitschaft, sich beim Gießdienst ähnlich wie im Rebland einzubringen, erwachsen im Laufe der Zeit sogar veritable Pflanzaktionen. Von der Verwaltung werden seither die Pflanzen und das

Substrat geliefert. Die Bürger pflanzen und pflegen. Und das sei aller Ehren wert, unterstrich Bürgermeister Alexander Uhlig, als stellvertretend für alle Stadtteile dieses Mal die Blütenpracht in Oos gewürdigt wurde: „Ohne Ihre Hilfe könnten wir diese Qualität des Blumenschmucks nicht leisten und die Brückengeländer wären um vieles ärmer.“

Keine Frage, gerade jetzt bei der gewaltigen Trockenheit, könnte das Gartenamt die Pflege auf gar keinen Fall leisten, erklärte der Leiter des Fachgebiets Park und Garten, Markus Brunsing. Fast 5.000 Geranien habe man in den Ortsteilen gepflanzt. „Die wollen bei dieser Witterung jeden Tag gegossen werden“, sei auch sein Mitarbeiterstab in diesen Dingen jetzt besonders gefordert, sich etwa um junge Bäume und mehr zu kümmern, während sich die vielen Ehrenamtlichen

dem Blumenschmuck annehmen. „Wenn man jetzt zweimal mit dem Gießen aussetzt, dann verzeihen die Pflanzen das nicht.“ Will heißen, dass die Pracht irreparable Schäden nimmt.

Die Ooser halten tapfer dagegen, auch jetzt, wo ein striktes Wasserentnahmeverbot aus dem Bach herrscht. Dessen ungeachtet erreichte das Gartenamt vielmehr der Hinweis, dass längst nicht alle Brücken mit Blumenkästen versehen wären. So auch die IGOV-Brücke bei der Festhalle. Die wurde jetzt aufgerüstet. „Hier ist es besonders schwierig mit dem Gießen“, verweist Jean-Marc Maurer auf den Umstand, dass es keine direkten Anwohner gebe. Dessen ungeachtet habe sich der Ooser Carnivals-Verein bereit erklärt, diesen Dienst zu übernehmen.

Ein mächtiges Ärgernis gebe es dennoch, erklärten die



Freude über Blumenpracht (von links): Sven Menzel, Markus Brunsing, Susanne Eisen (IGOV), Klaus Klumpp, Jean-Marc Maurer, Bürgermeister Alexander Uhlig und Elisabeth Friedmann (IGOV).
Foto: Christiane Krause-Dimmock

Pflanz- und Pflegepaten Klaus Klumpp und Elisabeth Friedmann stellvertretend für den verhinderten Willi Drapp. Sachbeschädigung und Vandalismus machen den Ehrenamtlichen das Leben regelmäßig schwer. „Aber wir haben da jetzt eine Idee, mit der wir dagegen vorgehen wollen“, kündigt Jean-Marc Maurer an, dass die IGOV (Interessengemein-

schaft Ooser Vereine) sich Gedanken gemacht habe. Denn der Aufwand, den die Mitwirkenden betreiben, sei groß. Seit die Gärtnerei Lauerhaß nicht mehr für die Pflanzaktionen zur Verfügung stehe, sei man beispielsweise auf das private Grundstück der Familie Maurer ausgewichen. Von dort aus wird auch fürs Nachpflanzen gesorgt, wenn es erforder-

lich sei. Dass die Mitwirkenden ihren Dienst gerne erbringen und dass dieser die Menschen des Stadtteils verbinde, zeige sich auch am Beispiel von Karl-Heinz Lerche, der in der Ooser Wohnungsloseneinrichtung der Caritas lebt.

„Er betreut sogar zwei Brücken“, lobte Maurer den engagierten Einsatz des Pflegekollegen.